

newsletter

St. Franziskus-Stiftung Münster



Festakt gefeiert

Franziskus-Weg führt durch die Hospitalgeschichte

Seite 2



Preis verliehen

FAC'T erhält Anwenderpreis in München

Seite 3



Ethikbeirat gegründet

Expertenrunde für ethische Fragen berät Einrichtungen

Seite 4

EDITORIAL



DKG

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Freunde und Partner der Stiftung,

in der Oktoberausgabe unseres Newsletters berichten wir über unser zehntes Leitbildforum, das sich intensiv mit dem Thema Werteentwicklung und Wertemanagement beschäftigt hat. Insbesondere der Vortrag von Prof. Dr. theol. Paul Michael Zulehner fand dabei sehr positive Beachtung. Außerdem blicken wir zurück auf den Festakt im St. Franziskus-Hospital Münster anlässlich der 150-Jahr-Feier. Weitere Themen sind die Verleihung des bundesweiten Anwenderpreises im Facility Management an FAC'T sowie die Einrichtung eines stiftungsweiten Ethikbeirates. Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Ihr

Dr. Rudolf Kösters
Vorstandsvorsitzender
St. Franziskus-Stiftung Münster

Zehn Jahre Leitbildforum

Mit Werte-Entwicklung konsequent auf dem Weg

Am 12. September fand das diesjährige Leitbildforum der St. Franziskus-Stiftung in Münster statt. Fast 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus sämtlichen Einrichtungen der Stiftung kamen zusammen, um sich über die Leitbildumsetzung und das Qualitätsmanagement zu informieren. Anlass und Ziel des Forums besonders in diesem Jahr brachte Dr. Rudolf Kösters, Vorstandsvorsitzender der St. Franziskus-Stiftung Münster, auf den Punkt: „Mit großer Freude begrüße ich Sie zum zehnten Leitbildforum. In unserem Leitbild geht es um eine wertebasierte Unternehmensgestaltung. Was liegt da näher als auf dem zehnten Leitbildforum gerade dieses Thema aufzugreifen?“

Ein führender Kopf, der sich empirisch und aus religionssoziologischer Sicht mit dem Thema Werte seit Jahren beschäftigt, ist Prof. Dr. theol. Paul Michael Zulehner von der Theologischen Fakultät der Universität Wien, der den Hauptvortrag hielt.

Werteforscher

Darin setzte er sich mit der provokanten Frage auseinander: „Kommt der Mensch unter die wirtschaftlichen Räder?“ Vor diesem Hintergrund ist es für Zulehner wesentlich, die Urwünsche des Menschen zu berücksichtigen, die sich im Dreiklang von Name, Heimat und Macht äußern (s. Graphik). Nur wenn diese Urwünsche erfüllt seien, könne der Mensch in Frieden leben, so Prof.



Tenbohlen

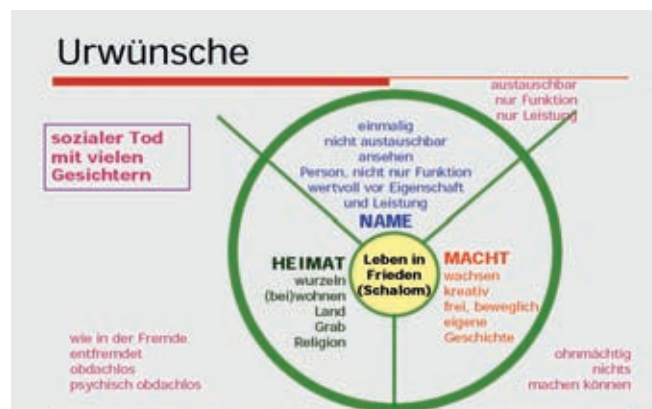
Prof. Dr. theol.

Paul Michael Zulehner

Zulehner weiter. Insbesondere für kirchlich geprägte Träger ergibt sich daraus ein Spannungsbogen zwischen der Erfüllung der Urbedürfnisse des Menschen und den wirtschaftlichen Ansprüchen.

Urwünsche

Für Prof. Zulehner liegt ein Lösungsansatz in der Ethik des dynamischen Kompromisses. Dieser greift den Spannungsbogen auf und befördert die „produktive Unzufriedenheit“ des Menschen. Denn das Entstehen für den dynamischen Kompromiss verlange nach ständiger Optimierung der guten Anteile beim Menschen, so Zulehner.



Zulehner

MEDIENSPIEGEL

„Wenn mehr als 70 Prozent der Frauen zur Vorsorgeuntersuchung gehen würden, würde die Sterblichkeit bei Brustkrebs um 30 Prozent zurückgehen.“

Priv.-Doz. Dr. med. Werner Wiesmann, Chefarzt Radiologisches Zentrum Hamm, im Westfälischen Anzeiger am 20. September 2007 zum Charitylauf des Brustzentrums im Zusammenhang mit der Einführung des Mammographie-Screenings in Hamm.

Festakt zum Jubiläum

Franziskus-Weg durch die Geschichte

„Bitte einen Taler, ich werde immer schmäler“, sprach und scheute sich auch nicht, Weihbischof Dr. Franz-Josef Overbeck unmissverständlich auf seine Großherzigkeit anzusprechen. Dieser hatte soeben den Festgottesdienst anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des St. Franziskus-Hospitals Münster in der Mutterhauskirche der Mauritzer Franziskanerinnen geleitet und war genauso erstaunt wie die zahlreichen anderen Gäste, die sich unvermittelt in die Vergangenheit und Anfänge des Hospitals katapultierten.

Auf dem „Franziskus-Weg“ wurden die Festgäste vorbei an unterschiedlichen historischen Szenarien – ausgestattet mit viel Liebe zum Detail – in den Festsaal geleitet.

Dort wartete der zweite Teil des Festprogramms, der mit dem Kinder-Theaterstück „Dr. Franz und die Krankenhausdetektive“, Gesprächen mit langjährigen Mitarbeitern, filmischen Kurzsequenzen von Menschen, die über das Franziskus-Hospital berichten, einem Auftritt einer „Fußbodenkosmetikerin“ und dem neu interpretierten Sonnengesang des heiligen Franziskus frische und nachhaltige Akzente setzte.

Den Mut, neue Wege zu beschreiten, hatten die Schwestern bereits vor 150 Jahren, als sie auf Wunsch des Bischofs damals von Telgte aus in die Stadt nach Münster gekommen sind, um dort ein Krankenhaus aufzubauen, erinnerte Provinzoberin Schwester M. Birgitte Herrmann an die Anfänge des Hospitals. Das



v.l.n.r.: Prof. Dr. Michael Möllmann (Ärztlicher Direktor), Leonhard Decker (Pflegedirektor), Burkhard Nolte (Geschäftsführer), Weihbischof Dr. Franz-Josef Overbeck und Schwester M. Birgitte Herrmann.

sozialpflegerische Engagement sei neben dem geistlichen Leben und dem Gemeinschaftsleben die dritte wichtige Säule des Ordens. Und besonders dafür gebühre den Schwestern ein großer Dank: „Anders als wir Laien, die nach getaner Arbeit nach Hause fahren, lebten und leben sie in der Aufgabe, für die sie stehen: Kranke zu versorgen, mit großer Hingabe und fürsorglich,

nicht nur das kranke Organ sehend, sondern den Menschen in all seinen Bezügen,“ so Dr. Rudolf Kösters, Vorstandsvorsitzender der St. Franziskus-Stiftung Münster, in seiner Festansprache. Auf dieser Basis konnte das Hospital „fest verwurzelt weiter wachsen“ und zur heutigen modernen und zukunftsorientierten Einrichtung werden.

Forum

Auftakt geglückt

Der schlafende Riese Gesundheitswirtschaft ist geweckt – das machte die große Beteiligung beim „1. Forum Gesundheitswirtschaft Münsterland“ am 8. Oktober im Münsteraner Schloss deutlich. Die eintägige Veranstaltung wurde gemeinsam vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW, dem Universitätsklinikum Münster sowie der Ärztekammer Westfalen-Lippe organisiert. NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann bescheinigte dem Münsterland ein großes Wachstumspotenzial und rechnete vor, dass die Jobmaschine in der regionalen Gesundheitswirtschaft mit 92.000 Beschäftigten schon jetzt gut funktioniere und gute Zukunftsperspektiven habe. Am Forum beteiligten sich Referenten aus dem St. Franziskus-Hospital. Außerdem stellten die Stiftung, FAC'T und das St. Rochus-Hospital aus.



Derks

Kooperation

Angebot ergänzt

Seit einiger Zeit arbeiten das Elisabeth Krankenhaus – im Recklinghäuser Süden gelegen – und das im Recklinghäuser Nordwesten befindliche Knappschafts-Kranken-



ERS

haus stadtteilübergreifend intensiv zusammen. Insbesondere geschieht dies derzeit auf dem Gebiet der Onkologie.

Das Krankenhaus in Recklinghausen Süd verfügt bekanntlich über die mit 50 Betten bedeutendste onkologische Abteilung in der Region. Das Knappschafts-Krankenhaus weist hierzu passend eine strahlentherapeutische Abteilung auf. Fachärzte des Elisabeth Krankenhauses werden jetzt auch im Knappschafts-Krankenhaus an der Behandlung onkologischer Patienten mitwirken.

Trägerstruktur

Partner gefunden

Eine neue Trägerstruktur soll es künftig für das St. Marien-Hospital Lüdinghausen geben: Die St. Franziskus-Stiftung Münster und die Vestischen Caritas-Kliniken GmbH Datteln werden zusammen mit dem bisher alleinigen Träger, der Stiftung St. Marien-Hospital Lüdinghausen, eine gemeinsame Trägergesellschaft gründen. Darin sind die St. Franziskus-Stiftung als Mehrheitsgesellschafterin mit 51 Prozent, die Vestischen Caritas-Kliniken mit 39 Prozent und die Stiftung St. Marien-Hospital mit zehn Prozent anteilig



Kleinrauber-Niermann

vertreten. Die neue Trägerstruktur soll Bestand und Entwicklung des 173-Betten-Krankenhauses, das bisher lediglich über einen Geschäftsbesorgungsvertrag mit der St. Franziskus-Stiftung verbunden war, sichern.

Bestätigung

Siegel erhalten

Die Behinderteneinrichtungen und das Seniorenheim der St. Vincenz-Gesellschaft haben für ihr Qualitäts-



Tenbohlen

management nach ISO 9001 Brief und Siegel vom TÜV-Süd erhalten. Der Zuerkennung des Gütesiegels ging ein umfangreiches Zertifizierungsverfahren voraus, bei dem Auditoren des TÜV sämtliche Verantwortlichkeiten, Verfahren und Abläufe umfassend überprüft hatten. Im Fokus standen dabei insbesondere die von den Einrichtungen erbrachten Leistungen und die Zufriedenheit der Bewohner. Das Zertifikat ist gültig für das Elisabeth-Tombrock-Haus und das Haus St. Vincenz am Stadtpark in Ahlen, das St. Joseph-Heim in Neubeckum und das Haus St. Marien am Voßbach in Ennigerloh. Sie alle stehen in Trägerschaft der St. Vincenz-Gesellschaft Ahlen, einer Tochter der St. Franziskus-Stiftung Münster.

Anwenderpreis 2007

FAC'T und St. Franziskus geehrt

Geschafft – das St. Franziskus-Hospital Münster hat gemeinsam mit FAC'T GmbH, dem ipv®-zertifizierten Systemdienstleister für Facility Management, den FM-Anwenderpreis 2007 für die Entwicklung und Konzeption von Dienstleistungen für das Gesundheitswesen erhalten. Am 9. Oktober zeichnete die Fachzeitschrift „Der Facility Manager“ das Projektteam auf der EXPO REAL in München für seine innovative und konsequent umgesetzte FM-Lösung im Gesundheitswesen aus. Insbesondere der ganzheitliche Ansatz von FAC'T wurde dabei positiv in den Vordergrund gestellt. Der Wettbewerbsbeitrag aus dem Gesundheitswesen, so die Meinung der Fach-Jury, ist ein gelungenes

Beispiel für die erfolgreiche Ausgründung von Krankenhaus-Sekundärprozessen in ein FM-Unternehmen wie die FAC'T GmbH. Durch die kontinuierliche Übernahme von immer neuen Sekundärprozessen ermöglicht FAC'T dem St. Franziskus-Hospital die Konzentration auf das eigentliche Kerngeschäft der medizinischen Versorgung. Die Fachzeitschrift „Der Facility Manager“ veranstaltete den Wettbewerb um den FM-Anwenderpreis zum 12. Mal. An der Preisverleihung nahmen ca. 250 Gäste teil. Unterhaltsamer Höhepunkt war die von dem bekannten Stoiber-Double Wolfgang Krebs moderierte Verleihung. FAC'T unterstützt das St. Franziskus-Hospital Münster und weitere



Gräber

Preisverleihung in München: FAC'T Geschäftsführer Tobias Krüer (m.) nimmt die Siegestrophäe stellvertretend in Empfang.

Häuser der St. Franziskus-Stiftung bei der baulichen Zielplanung mit konsequenter Prozessausrichtung und Prozessoptimierung. Neben diesen wirtschaftlichen Vorteilen profitiert der Auftraggeber von der lebenszyklusorientierten Planung der Gebäudefolgekosten. So blieben insgesamt die Instandhaltungskosten bei gestiegenem Betreuungsvolumen nahezu konstant. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden Maßstäbe

und Werkzeuge für eine effektive und auf den Mehrwert des Kunden ausgerichtete FM-System-Dienstleistung entwickelt. Mit der Auszeichnungen im FM-Anwenderpreis für FAC'T wurde die Effizienz einer tiefgreifenden und zielidentischen Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer als Erfolgsmodell im FM gewürdigt.

	Mitarbeiter	Krankenhäuser	Sonstige Einrichtungen	Betten/Plätze/User
FAC'T GmbH	262	14	3 Rehaeinrichtungen, 26 Heime, 4 Kirchengemeinden, 4 Hospize	5.851
FAC'T RS	324	7	3 Rehaeinrichtungen, 11 Heime, 17 Sonstige	3.611
FAC'T IT	20	7	1 Krankenpflegeschule, 2 Radiologische Praxen, 2 Sonstige	4.000

Stand 2006

Unsere Häuser

Übersicht der St. Franziskus-Stiftung, Oktober 2007

Krankenhäuser

St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen
 St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort
 St. Elisabeth-Hospital Beckum
 Elisabeth Krankenhaus Recklinghausen
 St. Franziskus-Hospital Ahlen
 St. Franziskus-Hospital Münster
 St. Joseph Stift Bremen
 St. Joseph-Hospital Bremerhaven
 St. Josefhospital Krefeld-Uerdingen
 St. Marien-Hospital Lüdinghausen

Fachkrankenhäuser

Klinik für Geriatrische Rehabilitation
 Maria Frieden Telgte
 Rheinisches Rheuma-Zentrum
 St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank
 St. Rochus-Hospital Telgte

Behinderteneinrichtungen

St. Benedikt Telgte
 St. Joseph-Heim Neubeckum
 St. Marien am Voßbach Ennigerloh
 St. Vinzenz am Stadtpark Ahlen

Seniorenheim

Elisabeth-Tombrock-Haus Ahlen



Eckdaten zur Stiftung

9.000 Mitarbeiter • 135.000 stationäre Patienten p.a. • 4.000 Krankenhausbetten • 688 Plätze in der Behinderten- und Altenhilfe
 weitere Informationen finden Sie unter www.st-franziskus-stiftung.de

Ethikbeirat gegründet

Expertenrunde für ethische Fragen

Ethische Fragen haben in der Versorgung kranker Menschen einen hohen Stellenwert. Durch zunehmende Finanzknappheit sowie die erweiterten Möglichkeiten der medizinischen Versorgung nehmen ethische Konfliktsituationen zu. Um diesen gerecht zu werden, haben viele Einrichtungen der St. Franziskus-Stiftung in den vergangenen Jahren Ethische Fallbesprechungen durchgeführt und Klinische Ethikkomitees eingerichtet. „Diese sind nun durch einen Ethikbeirat auf Stiftungsebene ergänzt worden,“ so Prof. Dr. theol. Michael Fischer, Vorsitzender des Ethikbeirates und Leitbildkoordinator der Stiftung.

mehrere Ebenen

Ethische Fragen und Anliegen müssen auf unterschiedlichen Ebenen bearbeitet werden. Auf der Stations- und Abteilungsebene gibt es bereits die sogenannten Ethischen Fallbesprechungen, in denen mit Hilfe eines Moderators ethische

Ethikkomitees der Einrichtungen. Sie haben die Aufgabe, ethische Fallbesprechungen zu ermöglichen, indem sie beispielsweise für die Ausbildung der Moderatoren sorgen. Darüber hinaus organisieren sie die Fort- und Weiterbildung im ethischen Bereich und erarbeiten ethische Leitlinien für die Einrichtung. Die Ethikkomitees sind berufsgruppen- und hierarchieübergreifend zusammengesetzt.

Ethikbeirat

So wie in den Einrichtungen die Ethischen Fallbesprechungen und die Ethikkomitees eng miteinander verzahnt sind, hat sich gezeigt, dass die Abstimmung zwischen den Häusern der Stiftung ebenso einer institutionalisierten Form bedarf. Daher ist auf Stiftungsebene ein Ethikbeirat eingerichtet worden, der interdisziplinär besetzt ist. In diesem Ethikbeirat ist jedes Haus der Stiftung vertreten, in der Regel durch den Vorsitzenden der jeweiligen



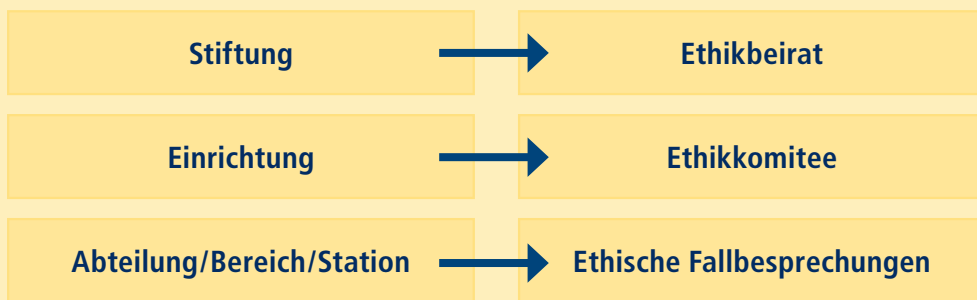
Prof. Dr. theol. Michael Fischer,
Vorsitzender des Ethikbeirates.

levanten Themen Leitlinien für die gesamte Stiftung. Ein erstes Dokument ist beispielsweise der „Umgang mit Menschen in der letzten Lebensphase“. In dieser Broschüre wird die Position der St. Franziskus-Stiftung beschrieben.

Plattform

„Der Ethikbeirat versteht sich als Plattform für die Auseinandersetzung sowohl mit grundsätzlichen als auch konkreten ethischen Fragen innerhalb der Stiftung,“ so Prof. Fischer. Angeregt wurde in diesem

Gremien, die sich mit ethischen Fragen befassen



Konfliktfälle besprochen werden. Dabei geht es oft um Fragen einer Therapiereduzierung oder eines Therapieabbruchs. Unterstützt werden die Fallbesprechungen durch die

Ethikkomitees. Der Ethikbeirat stellt den Informationsfluss und die Koordination der Aktivitäten zwischen den Einrichtungen sicher. Ebenso erarbeitet der Beirat zu ethisch re-

Zusammenhang das Thema Trauer- und Sterbebegleitung in anderen Religionen, denen vermehrt Patienten in den Krankenhäusern angehören. Weitere Themen, denen sich der Ethikbeirat in näherer Zukunft widmet, sind beispielsweise der Umgang mit Patientenverfügungen, die Arbeitsbelastung der Mitarbeiter, der Umgang mit PEG-Sonden, Umgang mit Fehl- und Totgeburten, Kommunikation von und Umgang mit schwerwiegenden Diagnosen.

St. Franziskus-Stiftung Münster · St. Mauritz-Freiheit 46 · 48145 Münster

TERMINE

25. Oktober

**Business Breakfast der
Wirtschaftsförderung Münster**

FranziskusCarré
St. Franziskus-Hospital Münster

14.-17. November

Medica/Klinikinsel

Präsenz St. Franziskus-Stiftung
Messe Düsseldorf

22. November

**Connecta International
Kontaktmesse für Unternehmen
und Bewerber**

Präsenz St. Franziskus-Stiftung
Halle Münsterland, Münster

22. November

Praxisanleitertag 2007

St. Rochus-Hospital Telgte

1. Dezember

**Benefizkonzert in der
Mutterhauskirche**

Münster

5. Dezember

Oasentag „Zeit für Besinnung“

Marienhaus, Münster

IMPRESSUM

Herausgeber:

St. Franziskus-Stiftung Münster
St. Mauritz-Freiheit 46
48145 Münster
info@st-franziskus-stiftung.de
www.st-franziskus-stiftung.de

Redaktion:

Winfried Behler (verantwortlich)
Tel. (0251) 27079-50
behler@st-franziskus-stiftung.de

Volker Tenbohlen

Tel. (0251) 27079-55
tenbohlen@st-franziskus-stiftung.de

Konzeption, Layout & Umsetzung:
lege artis GmbH

Druck: Lonnemann, Selm

Auflage: 2.400 Exemplare

Erscheinungsweise:

6 x jährlich, nächste Ausgabe:
Dezember 2007

Zugunsten der flüssigeren Lesbarkeit wurde auf eine Unterscheidung zwischen weiblicher und männlicher Schreibweise in vielen Fällen verzichtet.